

NRW / Städte / Solingen

Solingen

Beyer IBIA rechnet auch in Hamburg ab

9. April 2014 um 00:00 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten

Solingen. Seit 50 Jahren berechnet das Solinger Familienunternehmen Heizkosten und installiert Messgeräte.

Von Alexander Riedel

Eigentlich sollte Rudolf Beyer als Generalvertreter der Firma Kalorimeta im Jahr 1964 einen Kundenbezirk im Kölner Raum aufbauen. Stattdessen entschied er sich für den Weg in die Selbstständigkeit: An der Hildener Straße entstand der erste Firmensitz von Beyer IBIA, in dem eine Handvoll Beschäftigter sich um die Abrechnung der Heizkosten kümmerte. "Damals gab es ja noch keine DIN-Normen und keine Heizkostenverordnung", sagt Mit-Geschäftsführer Gerhard Wahl (63). "Die Abrechner haben sich früher einfach auf verschiedene Standards geeinigt."

Inzwischen ist das Arbeitsfeld des Wärmedienstes komplexer geworden — und das Unternehmen größer. Mittlerweile beschäftigt Beyer IBIA, dessen Solinger Hauptsitz in einem unscheinbaren Schieferhaus an der Helenenstraße beheimatet ist, über 40 Mitarbeiter im Innendienst. Außerdem arbeiten viele selbstständige Fachkräfte für die Firma. "Die Mitarbeiter brauchen große Fachkenntnisse", erklärt Geschäftsführerin Claudia Beyer (45), die im väterlichen Betrieb bereits ihre Ausbildung zur Bürokauffrau absolvierte.

INFO

Beyer ibia

Heizkostenabrechner in ganz Deutschland tätig

Insgesamt 14 000 Objekte mit rund 150 000 Wohnungen betreut das Unternehmen. Ein Drittel der Liegenschaften gehört Einzeleigentümern.

Der Umsatz liegt bei sechs Millionen Euro.

Rund 50 selbstständige Mitarbeiter im Außendienst unterstützen den Betrieb, der diverse Niederlassungen im Bundesgebiet hat.

Heute gebe es nicht nur eine größer werdende Zahl an Vorschriften, sondern auch Gerichtsurteile, die bestehende Gesetze wieder aushebelten, erläutert Wahl. Beyer IBIA rechnet nicht nur die Heiz- und Wasserkosten ab, sondern stattet die betreuten Gebäude auch mit entsprechenden Messgeräten aus. "Anfangs waren das nur die Heizkostenverteiler, später dann auch Wasserzähler, Wärmezähler und schließlich auch Rauchmelder", sagt Wahl. "Vertrieb, Montage und Kontrolle sind bei uns in einer Hand", fasst der gelernte Ingenieur für Elektrotechnik zusammen.

Einige Geräte gelten in Zeiten des beschleunigten Klimawandels und verbesserter Dämmung von Häusern als überholt, wie zum Beispiel der klassische Heizkostenverteiler nach dem Verdunstungsprinzip. "Jeden Monat bringen wir neue elektronische Geräte in den Haushalten an", sagt Wahl. Ebenfalls zur Angebotspalette des Unternehmens gehört die Prüfung der Trinkwasseranlagen auf Legionellen.

Ursprünglich bestand die Kundschaft von Beyer IBIA hauptsächlich aus privaten Eigentümern. Längst machen Bauvereine und Eigentümergemeinschaften den größeren Anteil der Geschäftspartner aus. Der Einfluss des Betriebs reicht dabei weit über die Grenzen des Bergischen hinaus: "Wir haben auch Kunden im Ruhrgebiet, in Aachen und sogar in Hamburg", sagt Claudia Beyer. Auch in den östlichen Bundesländern werden Heiz- und Stromkosten abgerechnet. "Einige unserer Kunden haben dort nach der Wende gebaut und wollten ihre Abrechner mitnehmen", erklärt Gerhard Wahl. Vielfältig ist auch das soziale Engagement des Betriebs: Beyer IBIA unterstützt seit einigen Jahren die Wunschzettel-Aktion der Morgenpost und der Solinger Tafel, die Kindern aus sozial benachteiligten Haushalten Weihnachtswünsche erfüllt. Außerdem engagiert sich Beyer für die Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger und für die Bewirtschaftung des Botanischen Gartens. "Wir haben immer versucht, etwas für die Gesellschaft zu tun", sagt Claudia Beyer.

(RP)